

Tagungsbericht für die Tagung der DGHT-AG Schlangen vom 09.-11.05.2014 in Bad Münster am Stein-Ebernburg

Die AG Schlangen traf sich dieses Frühjahr im Kurmittelhaus in 55583 Bad Münster am Stein-Ebernburg. Wir waren unter anderem zu Gast bei der Naturstation „Lebendige Nahe“, dessen Trägerverein sich um die Erhaltung der Natur und die naturkundliche Schulung der Mitmenschen kümmert.



Hier ein Gruppenfoto der abends noch anwesenden Tagungsteilnehmer.

Foto: Alexander Krämer

Am Abend des Freitag, dem 09.05.2014, begrüßten wir unsere ersten angekommenen Tagungsgäste im Kurmittelhaus und begannen dann um 20:00 Uhr unsere Tagung mit einem Reisevortrag von Bernd Skubowius. Er berichtete in seinem Vortrag „Herbst-Herping in Florida“ in Wort, Bild und Film von seinen Erlebnissen einer herpetologischen Reise im vorweihnachtlichen Florida des Jahres 2013. Es zeichnete sich ab, dass im Norden Floridas die Aktivität der Schlangen saisonbedingt schon nachgelassen hatte. Im wärmeren Süden Floridas waren aber weiterhin die Schlangen zu Tages- und Nachtzeiten aktiv und ließen sich fotografieren. Des Weiteren war interessant, dass die Artenzusammensetzung der aktiven Schlangen sich im Vergleich zu den Sommermonaten geändert hatte. Gerade der Süden Floridas ist für eine herpetologische Reise in der späten Saison immer noch empfehlenswert!





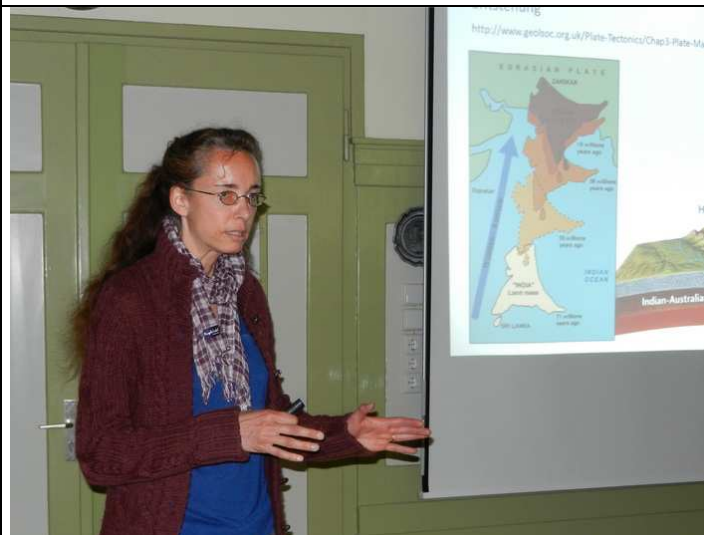
Nach einem gemeinsamen Abendessen und intensiven Gedankenaustausch bei einigen Getränken verabschiedeten wir uns dann bis zum Tagungsbeginn am Samstag, 10.05.2014 um 10:00 Uhr.

Nun füllte sich der Saal langsam und nach einigen einleitenden Worten und der Bekanntgabe der AG-Neuigkeiten durch die Vorsitzenden und den Schatzmeister, begannen wir mit dem ersten Vortragsblock des Tages.

Malte Hornig stellte uns in seinem Vortrag „Haltung & Zucht von Sonora-Bergkönigsnattern (*Lampropeltis pyromelana*)“ sehr gründlich – und mit schönen Bildern - diese Art vor. Nach einigen taxonomischen Bemerkungen zur derzeitigen Klassifizierung der Art ging er näher auf die Freiland-Lebensweise dieser Schlangen in ihrem Habitat ein. *Lampropeltis pyromelana* leben im Bergland des Südwestens der USA und sind selbst in ihrem Lebensraum nur selten zu sichten. Die bekannten Lokal- und Farbvarianten wurden anschließend in Bildern vorgestellt und diese Art wurde aufgrund von Zeichnung und Färbung gegen ähnlich aussehende Arten abgegrenzt. Haltung und Nachzucht wurden in allen Details vorgestellt, besonders auf die Befriedigung der speziellen Futteransprüche der Jungschlangen ging der erfahrene Terrarianer gerne ein.



Im Anschluss stellte uns Dr. Sylvia Hofmann den aktuellen Stand ihrer Reisen und Forschungen zum Thema „Zur Ausbreitungsgeschichte von *Thermophis baileyi* auf dem Tibetischen Plateau“ vor. Dr. Hofmann bereiste diese Gegend schon mehrere Male, um mehr über die Lebensumstände dieser wasserliebenden Schlange der Lagen zwischen 3500 und 5000m ü. NN. zu erforschen. Die Tiere bewohnen hier nur Gegenden um heiße Quellen und können sich so in dieser für Reptilien erstaunlichen geodätischen Höhe behaupten. Ihr Trivialname lautet daher auch Hot-Spring Snake. Mit eindrucksvollen Bildern der Menschen und Landschaften und interessanten Details aus dem Leben dieser Schlangengattung stiegen wir tiefer ins Thema ein und erörterten die taxonomische Stellung von *Thermophis baileyi* und ihre Abgrenzung zur Schwesterart *Thermophis zhaoermii*. Es war interessant zu sehen, dass mit der Aufwerfung des Himalaya-Gebirges diese Gattung in ihrer biogeographischen Geschichte bis auf Höhen von 5000 m gehoben wurde – und hier nun die letzten ihr



noch zuträglichen Gebiete bewohnt. In diesen ist *Thermophis baileyi* als einzige dort vorkommende Schlangenart konkurrenzlos auf der Jagd nach Fischen und Amphibien und nutzt die Fließgewässer auf dem Plateau offenbar auch als Migrationskorridore.



Anschließend stellte uns Matthias Jurczyk in seinem Vortrag über die „Schlangeninsel Gorgona“ die erstaunliche Individuen- und Artendichte dieser kolumbianischen Insel und ihrer kleinen Nachbarinsel Gorgonilla vor. Auf den beiden Inseln wimmelt es nur so von verschiedensten Tierarten (von Insekten und Kleinsäugetern bis zu Riesenschlangen) und es herrscht ein starker Prädationsdruck zwischen den einzelnen Tierarten. Matthias Jurczyk arbeitete im Rahmen seiner Diplomarbeit einige Wochen auf Gorgona und Gorgonilla und konnte die meisten der dort bekannt gewordenen Schlangenarten nachweisen und fotografisch dokumentieren. Im Vortrag erfuhren wir viel über die beobachteten Lebensweisen der Arten und der Jäger/Beute-Beziehung selbst unter den Schlangen. Wir genossen die schönen präsentierten Fotos dieser Inseln und die vielen Zusatzinformationen - und die lebendige Vortragsweise.



Nun war es Zeit für unsere verlängerte Mittagspause, in der wir zuerst die Naturstation „Lebendige Nahe“ besuchten. Hier überraschten uns die vielen liebevoll eingerichteten Terrarien mit ihren hübschen Vertretern der in Rheinland-Pfalz heimischen Herpetofauna. Bei einem geführten Rundgang durch die Ausstellung blieben keine Fragen zu den ausgestellten Tieren offen. Danach wollten wir auch die freilebenden Würfelnattern *Natrix tessellata* im Bad Münsteraner Biotop beobachten. Nach einem etwa 10 minütigen Spaziergang erreichten wir den Ort und wurden nicht enttäuscht! Obwohl das trübe Wetter nicht all zu große Hoffnung auf viele Schlangenfunde machte, konnten von uns insgesamt



10 Würfelnattern gesichtet und abgelichtet werden. Nach diesem Spaziergang und einer individuell gestalteten Stärkung kehrten wir alle um 15:00 Uhr in unsere Tagungsräume zurück, um den ersten Vortrag des Nachmittagsprogramms genießen zu können.



Dick Visser nahm uns in seinem Vortrag „Der ganze Terrarium Kram – mein Leben mit der Terraristik“ auf eine Zeitreise mit, die von der „Reptilien und Amphibien der Heimat- Schautafel“ in der Grundschule seiner niederländischen Heimat begann und mit seinen ersten Begegnungen mit der Ringelnatter Mitte des letzten Jahrhunderts bis in unsere aktuelle Zeit reichte.

Nach seinem Beginn der Haltung von ersten Reptilien und Amphibien arbeitete sich Dick Visser enthusiastisch und schnell in das Thema Terraristik ein. 1972 kam die erste Schlange der Gattung *Trimerurus* in seine Terrarien. Eine Gattung, die ihn für die nächsten Jahrzehnte nicht loslassen wird. Dick Visser konnte bald eine erstaunliche Zahl von Terrarientieren gut halten. Das war in der Zeit vor der heutigen „Terrarien-Bücherschwemme“ und dem ständig abrufbarem Internet schon etwas Besonders, denn für viele Tierarten fehlten noch bekannte Haltungsbedingungen oder Klimadaten aus den Herkunftsländern. Aber je mehr er sich mit diesen



Tieren beschäftigte, umso mehr wollte er auch über die Freilandbedingungen seiner gehaltenen Arten wissen. So schloss sich 1975 eine 8-monatige herpetologische Reise nach Indien an – mit dem VW-Bus! Während dieser Reise wurden die Lebensbedingungen der asiatischen Reptilien intensiv studiert und viele Daten aufgenommen. Nach seiner Rückkehr intensivierte sich seine Beschäftigung mit den Tieren sogar noch und er konnte die in Asien ermittelten Daten in seine Terrarienhaltung einfließen lassen. Bald reichte die vorhandene Anlage nicht mehr aus, um alle Klimabedingungen genau zu steuern und es musste ein Neubau der Terrarien mit vielen technischen Raffinessen her. Auch warfen sich bei seiner Beschäftigung mit den *Trimerurus* immer wieder taxonomische Fragen auf, die sich mit der vorhandenen Literatur nicht klären ließen. So beschäftigte sich Dick Visser auch neben der Haltung und Nachzucht von Mitgliedern der Gattung *Trimerurus* stets damit, die Klassifizierung der Arten und Unterarten z.B. über die Pholidose zu verbessern.

Wir genossen den großartigen Vortrag und danken unserem Vortragenden, dass er alle diese persönlichen Einzelheiten mit uns teilte.

Im Anschluss blieb noch etwas Zeit, um Felix Hulberts Vortrag „Auf der Suche nach Wüstendrachen und Drachenbäumen - Exkursion durch den Süden Marokkos“ genießen zu können. Die wunderschönen Aufnahmen von Landschaften, Menschen, Flora und Fauna erfreuten unsere Augen und häufig hörte man bei besonders spektakulären Bildern ein Raunen durch die Reihen gehen. Im Laufe des Vortrags konnten auch hervorragende Bilder von neun der dort heimischen Schlangenarten gezeigt werden. Dieser schöne Vortrag geleitete uns dann zu unserem gemeinsamen Abendessen in einem Italienischen Restaurant.





Nach 20:00 Uhr durften wir dann noch Andrea Gläßer-Trobischs und Dietmar Trobischs Vortrag über die „Züngelnden Schönheiten unserer Heimat“ anschauen – eine Präsentation mit Bildern (eigene Aufnahmen, ergänzt durch eindrucksvolle Fotos von Benny Trapp, Torsten Panner und Konrad Mebert) und Filmsequenzen aus dem Leben unserer sechs deutschen Schlangenarten in Natur und Terrarium. Zu jeder Schlangenart wurde zunächst deren Verbreitung in Deutschland und ggf. in Rheinland-Pfalz, unserem diesjährigen „Gastgeberbundesland“ aufgezeigt. Es folgten die entsprechenden Biotopaufnahmen und besondere Merkmale der jeweiligen Art. Dietmar Trobisch und Andrea Gläßer-Trobisch gaben der Präsentation eine ganz persönliche Note, indem sie über ihre Erfahrungen mit den meisten der in Deutschland vorkommenden Arten im Freiland und bei deren Haltung und Nachzucht im Terrarium berichteten. Die Vorstellung der einzelnen Spezies startete mit der Äskulapnatter *Zamenis longissimus*. Als Nächstes behandelten sie die noch flächenmäßig häufige Schling- oder Glattnatter *Coronella austriaca*. Zu der Ringelnatter *Natrix natrix* gibt es eine besonders enge Verbindung wegen ihrer Häufigkeit und den damit verbundenen zahlreichen Einsätzen bei „Schlangenalarm“. Eine spezielle Beziehung haben die Vortragenden zur Würfelnatter *Natrix tessellata*, die sie für das „Würfelnatterprojekt“ der DGHT zur Wiederansiedlung an der Lahn ausgebrütet und im Terrarium aufgezogen hatten. Bei der Kreuzotter *Vipera berus* gingen sie u.a. auf die Lokalvarianten ein. Eine Filmeinspielung zu dem Artenschutzprojekt „Kreuzotter am Dortmund-Ems-Kanal“ zeigte die zeitintensive Zwischenhalterung der Tiere in einer Freilandterrarienanlage von Herrn Michael Bisping. Den Abschluss bildete unsere seltenste Schlangenart, die Aspispiper *Vipera aspis*.

Den Abend ließen wir dann in einem nahegelegenen Lokal ausklingen und verabschiedeten danach einen Teil unserer Gäste.

Etwa 10 Tagungsteilnehmer trafen sich dann wieder Sonntag Früh um 10:00 Uhr zu unserer traditionellen Sonntags-Exkursion. Alexander Krämer von der Naturstation „Lebendige Nahe“ führte uns durch die Weinberge der Umgebung zu den Habitaten der Schlingnatter *Coronella austriaca* – sowie der Smaragdeidechsen *Lacerta bilineata* und Mauereidechsen *Podarcis muralis*. Wie am Vortrag war das Wetter leider nicht stabil und wir hatten sowohl Sonnenschein als auch Regenschauer. Trotzdem konnten wir in den folgenden 3 Stunden 5 Schlingnattern – und auch ebenso viele Smaragdeidechsen sichten und ablichten. Welch ein Erfolg! Die Exkursion konnten wir dann sehr gemütlich in den Räumlichkeiten eines hilfsbereiten lokalen Winzers bei Kaffee und Kuchen ausklingen lassen. Ein krönender Abschluss der Exkursion – und der Tagung!



Foto: Alexander Krämer



Foto: Alexander Krämer



Alexander Krämer im Einsatz für die Naturstation Lebendige Nahe

(Fotos, wenn nicht anders angegeben: Bernd Skubowius)

Trotz einer mäßigen Teilnehmerzahl von nur 24 Personen zähle ich diese Tagung als vollen Erfolg, denn das vielfältige Tagungsprogramm, der harmonische Tagungsablauf, die gute Zusammenarbeit mit der Naturstation und die erfolgreiche Exkursion machten die Tagung zu einer echten Bereicherung für uns!
Wir danken unseren Teilnehmerinnen und Teilnehmern, den Vortragenden – und Alexander Krämer stellvertretend für die Naturstation „Lebendige Nahe“ – für ihren Einsatz für uns!

Bernd Skubowius